

Protokoll der GEB-Sitzung am 29. November 2023

Sitzungsbeginn: 20.00 Uhr

Sitzungsende: 22.35 Uhr

Sitzungsort: Aula Mensa Uhlandstraße

Teilnehmer: 20 GEB-Mitglieder

Moderation: Carolin Petry, Vorsitzende

Protokoll: Sven Kaiser, Schriftführer

Gäste:

- Herr Niewöhner, Leiter des Fachbereich Bildung, Betreuung, Jugend und Sport
- Frau Vollmer, Leiterin der Fachabteilung Schule und Sport
- Frau Keppel-Allgaier, geschäftsführende Schulleiterin der GS/GMS/SBBZ
- Herr Petrowski, geschäftsführender Schulleiter der Gymnasien
- Herr Huste, geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Schulen

1. Begrüßung

Frau Petry begrüßt die Anwesenden und informiert über den Ablauf. Frage zum Protokoll der letzten Sitzung: wird ohne Nachfrage angenommen.

2. Mitteilungen der geschäftsführenden Schulleitungen

Herr Petrowski

a) Digitalisierung: Es gibt inzwischen viele Geräte, aber die Einrichtung und Wartung ist sehr zeit- und personalintensiv, daher sind einige Prozesse sehr langwierig. Es wurde im Gemeinderat mehr Personal für die IT (Medientechniker) beantragt. Die Stadt unterstützt sehr gut, im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

b) Psychosoziale Unterstützung, Mentale Gesundheit: Die Fallzahlen steigen in alarmierendem Maße. Es wird versucht, die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) zu vertiefen und über ein kleines Budget an jeder Schule eine Anlauf-/Beratungsstelle für die Schülerinnen und Schüler (SuS, 1 mal in der Woche) einzurichten. (Es gibt ein Pilotprojekt „Kliniksprechstunde“) an der Hans-Küng-Gemeinschaftsschule, s. u.)

c) Schulabsentismus: nimmt auch zu. Es gibt hierfür eine Handlungsanweisung der Stadt für die Schulsozialarbeit. Dies ist sehr personalintensiv, viele Gespräche mit Betroffenen, Eltern, Schule usw., aber auch sehr erfolgreich (75 % Erfolgsquote). Dies kommt in allen Schularten und in allen Gesellschaftsschichten vor.

Frau Keppel-Allgaier

a) Die beiden Themen Digitalisierung und Schulabsentismus sind auch in den Gemeinschaftsschulen (GMS) und Grundschulen (GS) aktuell.

b) Erläuterung Pilotprojekt „Klinikprechstunde“: Es gibt eine Sprechstunde in der Schule, für die zwei Fälle pro Halbjahr gemeldet werden können, d.h. wenn Kinder in der Schule Lehrkräften oder der Schulsozialarbeit auffallen, kann die Schule über einen Bericht die betroffenen Kinder melden. Die Sprechstunde ist besetzt mit KJP, Lehrerin der Klinikschule, Mitarbeiter der schulpсихologischen Beratungsstelle und Schulleitung. Wenn die KJP es auch so sieht, werden an der Schule in verschiedenen Zusammensetzungen Gespräche geführt, um über mögliche Unterstützungsangebote zu beraten. Die Eltern können dazu geholt werden (eher selten), die Kinder nicht. U. U. bekommen die Kinder auch schneller einen Platz in der KJP.

Herr Niewöhner ergänzt: Dieses Thema wird bei der Stadt als so wichtig angesehen, dass die Stadt eine Stiftung sucht, um ein zweijähriges Pilotprojekt zu finanzieren. Das Konzept soll später über den Regelhaushalt finanziert und auf alle weiterführende Schulen, eventuell auch GS, übertragen werden. Es gibt zur Zeit 10.000 EUR Spendengelder „im Topf“, die für eine halbe Stelle bei der KJP eingesetzt werden sollen. Auch der Jugendgemeinderat (JGR) will auf die KJP zugehen.

Herr Huste

a) Digitalisierung ist an den beruflichen Schulen etwas weiter, d. h. die Geräte an der Schule usw. sind weniger das Thema, sondern es geht um IT in der Industrie 4.0 und Handwerk 4.0, um die Programmierung von Industrieanlagen, die innere und äußere Sicherheit (Hacker), Anlagenaufbau u. a.

b) Schulabsentismus: Herr Huste ist für die Schülerinnen und Schüler (SuS) der beruflichen Schulen des gesamten Landkreises zuständig, was nicht nur die 3.000 SuS in Tübingen, sondern viel mehr umfasst. Er muss darauf achten, ob alle ihre Berufsschulpflicht erfüllen.

c) Migration: Die beruflichen Schulen sind auch für die 16-18-jährigen Migrant_innen zuständig, d. h. vor allem müssen Deutschkurse angeboten werden. Dieses Jahr gibt es 14 Klassen für den Deutscherwerb, im Vorjahr waren es 8 Klassen. Es kommen auch immer mehr nicht-alphabetisierte SuS, nicht nur nicht-latein-alphabetisierte, die außerdem zunächst lernen müssen, was der hiesige Schulbetrieb bedeutet. Hierfür wurde das Programm „Rückenwind“ stark genutzt. Die Gewerbliche Schule hatte z. B. 200.000 Euro aus diesem Programm zur Verfügung.

d) Erzieher_innenausbildung: Der Direkteinstieg hat eher Unruhe reingebracht und unterm Strich gibt es weniger Erzieher_innen in Ausbildung. Es gibt jetzt drei Systeme (Erzieher_innenausbildung in Vollzeit, Praxisintegrierte Ausbildung (PIA) und Direkteinstieg), die teilweise in Konkurrenz stehen (bis zu 2,5 mal so viel Gehalt beim Direkteinstieg als bei PIA) und es dadurch zu Wechseln zwischen den Ausbildungswegen kommt.

Anmerkung Herr Niewöhner: Es gibt zwar zu Abwanderung von der regulären Ausbildung zum Direkteinstieg, aber unter dem Strich gewinnt man mehr Fachkräfte, da Personen gewonnen werden konnten, für die bisher keine Ausbildung zur Erzieherin in Frage kam. Voraussetzung für den Direkteinstieg ist eine bereits abgeschlossene Ausbildung. Beim Direkteinstieg wird man zur Sozialpädagogischen Assistenz, früher Kinderpflege, ausgebildet.

e) Es ist möglich, in 3-5 Jahren einen weiteren Zug an den beruflichen Gymnasien einzurichten.

3. Bericht des Fachbereichs Bildung, Betreuung, Jugend und Sport

Herr Niewöhner

a) Schulabsentismus: Die Projekte wurden bisher über den europäischen Sozialfond finanziert. Der Landkreis möchte alle weiterführende Schulen versorgen und übernimmt die komplette Finanzierung, was aber bei gleicher Stellenzahl bedeutet hätte, dass es weniger Personal pro Schule gegeben hätte. Es gibt aber einen Antrag an den Gemeinderat, um die Versorgung auf dem jetzigen Niveau zu halten. Für dieses Jahr ist es für die GMS geglückt, ab kommenden Schuljahr werden auch die Gymnasien bedacht.

b) Haushalt: Die Kreisumlage wird zu 40% von der Stadt Tübingen geleistet (14 Mio EUR), die Personalkosten sind um 10 Mio EUR gestiegen. Es gibt eine Deckungslücke von 35 Mio EUR. Daher wird man ab dem Haushalt 2025 über Einsparungen reden müssen.

c) Schulentwicklung: Die Geburtenzahlen gehen rapide zurück. In Tübingen seit 2020 um 10-20%, d. h. die Planungen für eine weitere Schule wurden gestoppt, da nur in einem Jahr (26/27) ein bis zwei weitere Züge benötigt werden und ab den 30er Jahren keine weitere Schule benötigt wird. Die Geburtenzahlen werden aber weiterhin beobachtet, um darauf entsprechend reagieren zu können. Auch die Baugebiete sind in der Bedarfsprognose mit drin.

Frau Vollmer ergänzt: Investitionen 23/24: 61 Mio EUR (14 % vom Gesamthaushalt der Stadt, siehe S.116/117 im Haushaltsentwurf)

Fragen an die Stadtverwaltung:

- Wie sieht es mit der Finanzierung der Schulsozialarbeit aus?

Ein Problem sind die Teilzeitstellen für mehrere Standorte. Die Stadt rechnet jedes Jahr neu, je nachdem, welches Personal zur Verfügung steht.

- Wie geht es mit den Beiratssitzungen mit der Schulsozialarbeit weiter?

Die Vereinbarung wird mit dem LK wird überarbeitet. Dadurch werden keine Beiratssitzungen mehr mit dem LK stattfinden, da es zu zeitintensiv ist, die große Zahl an Sitzungen zu besuchen (28 pro Jahr). Die Beiratssitzungen sollen vor Ort, schulintern mit den Schulleitungen, Schulsozialarbeit und Eltern stattfinden. Die Berichte werden beibehalten. Die Verbindlichkeit des Austauschs muss gewährleistet werden und in der Vereinbarung stehen.

- Gibt es Möglichkeiten, wenn das Budget für eine Stelle an einer bestimmten Schule nicht abgerufen wird, dieses Geld für andere Projekte dieser Schule zu Gute kommen zu lassen?

Nein, es wird versucht, den Stellenschlüssel zu erfüllen, man kann das Geld aber nicht für anderes verwenden.

+++ um 21:40 Uhr: Die Gäste verlassen Sitzung wie verabredet. +++

5. Bericht des GEB-Vorstands

a) Elternbeiratsadresse an der Schule

Es gibt keinen Unterstützungsbedarf. Die meisten Schulen haben schon eine solche Adresse („Dienstadresse“).

b) Sicher zur Schule mit Bus und Bahn

- Das Projekt, welches durch Corona zum Erliegen kam, wurde wieder reaktiviert und hat in den beiden Wochen nach den Herbstferien stattgefunden.
- Zitat aus dem Schwäbischen Tagblatt vom 16. November 2023: „Das Projekt „Sicher zur Schule mit Bus und Bahn“ entstand 2003 auf Anregung der Initiative Schülerbeförderung der weiterführenden Schulen in Tübingen und des Gesamtelternbeirats. Seit 19 Jahren hilft die Aktion Schülerinnen und Schülern, öffentliche Verkehrsmittel auf ihrem Schulweg sicher zu nutzen.“
- Ist ein schönes Beispiel dafür, dass der GEB nachhaltig etwas bewirken kann.

c) Radverkehrskonzept Tübingen 2030

- Am 19.09.23 wurden die Ergebnisse verschiedenen Interessenverbänden (Fridays for Future (FFF), Jugendgemeinderat (JGR), Stadt seniorenrat, GEB, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club (ADFC) vorgestellt. Die Gemeinderäte werden bei anderer Gelegenheit eingebunden.
- Informationen und eingegangene Hinweise der Bürger_innen sind auf städtischer Homepage einzusehen: <https://www.tuebingen.de/radverkehrskonzept>
- Fazit der Veranstaltung: Nicht nur „Hardware“ bedenken, sondern auch „Software“: Eine Kultur des gelingenden Miteinanders aller Verkehrsteilnehmenden (Fußgänger, Auto etc.) schaffen – nach dem Motto: Rücksicht macht Wege breiter!

d) Haushalt 2024

Der GEB hat den Gemeinderat im Oktober bezüglich der Schulbudgets angeschrieben mit der Bitte, bei einer eventuellen Haushaltskonsolidierung, diese nicht zu reduzieren. Ein weiterer Brief soll folgen anlässlich der Haushaltsberatungen folgen und insbesondere nochmals die Wichtigkeit der Schulsozialarbeit bzw. der multiprofessionellen Teams, insbesondere ihre Rolle bei der Prävention und frühen Intervention betonen.

e) Elternseminar „Gute Elternvertreter braucht die Schule“

- Dies hat im März 2023 stattgefunden. Susanne Keck würde dies wieder anbieten, obwohl es nur 3 Teilnehmende gab. Termin im Januar 2024. Die GEB-Mitglieder sind interessiert, aber sprechen sich für ein Online-Format aus. Frau Petry wird danach fragen.
- Elternstiftung Baden-Württemberg (www.elternstiftung.de) bietet viele weitere Seminare an, z. B. auch für Schulkonferenzen, auch online.

f) Runder Tisch „Kinderarmut“

Frau Montero berichtet von ihren Treffen, an denen Sie als Vertreterin des GEB am 15. November 2023 teilgenommen hat. Es gibt schon 270 Tübinger Ansprechpartner (TAPs). Es werden weitere TAPs gesucht. Weitere Infos auf der Homepage der Stadt Tübingen: Leben in Tübingen/Familien/Netzwerke und auf dem Flyer.

5. Antrag – neue weiterführende Schule

- Herr Ruckwied beantragt, dass der Gesamtelternbeirat Tübinger Schulen beschließen möge: „Im Zuge der Planungen für eine neue weiterführende Schule spricht sich der GEB gegen den Bau einer Realschule aus.“
- Aufgrund der o. g. neuen Erkenntnisse der Stadtverwaltung (s. 3c) wird der Antrag verschoben.

6. Wahlen

Vorbemerkungen:

- Sophia Baar-Fischer und Timo Gack scheiden aus. Sophia bleibt dem GEB als Ansprechpartnerin bei Fragen zur mentalen Gesundheit erhalten.
- Tobias Ruckwied und Carolin Petry sind nur noch dieses Jahr wählbar
- Die anderen Vorstandsmitglieder kandidieren wieder, wir haben also noch Platz im Leitungsrat.
- Gibt es Kandidat_innen, die sich um Themen wie Schwimmen und Sport, Homepage, Psychosoziale Auffälligkeiten, Thementag zur Digitalisierung, Schülerbeförderung u. a. kümmern wollen und
- die sich langfristig eine Mitwirkung im Vorstand vorstellen können?

Herr Müller-Baumgarten übernimmt die Wahlleitung.

Gewählt werden:

Vorsitzende: Carolin Petry wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Stellvertretender Vorsitzender: Tobias Ruckwied wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Kassenführung: Frank Häber wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Schriftführer: Sven Kaiser wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Bis zu vier weitere Personen im Leitungsrat:

Marc Scheerle (in Abwesenheit bei vorliegender Einverständniserklärung), Inka Montero und Thomas Schmitt werden einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

(Ergänzung am 5.12.2022: Die Erklärung zur Annahme der Wahl liegt der Vorsitzenden vor.)

Ein Kassenprüfer: Marc Bohlmann wird einstimmig gewählt.

7. Themen aus dem Plenum, Termine, Sonstiges

Corona-Prüfungsverordnung für den Mittleren Bildungsabschluss

Frage an die Gemeinschaftsschulen Hans Küng und die Französische Schule: Ist dies dort Thema?
Wird verneint.

Schülerbeförderung

Der Bus aus Dettenhausen ist wieder sehr unzuverlässig, was von allen betroffenen Schulen (v. a. GSS und Kepi) bestätigt wird. Es ist im Prinzip vom Busfahrer abhängig. Es betrifft aber nur wenige, so dass sich aus der Runde niemand drum kümmern möchte. Auch die aktuelle Baustellensituation (Bebenhausen-Tübingen, Europaplatz) wird nicht zu einer zeitnahen zufriedenstellenden Lösung führen.

Schulkrankenschwester

Die Hans-Küng-Gemeinschaftsschule wird eine Schulkrankenschwester beantragen.

Termine

18. Dezember 2023	Abgabe Haushaltsanträge
5. Februar 2024	Fachtag zur Inklusion
Frühjahr/Sommer 2023	nächste GEB-Sitzung

Tübingen, den 5.12.2023 Sven Kaiser und Carolin Petry